

Rand

 für Bariton und wildes Klavier, Ergon 62, Nr. 1, Musikwerknummer 1805 (2017)

Kompositionsprotokoll

Am 26.05.2021 durchgesehen.

Inhalt:

• Ausdruck	1
• Format	1
• Klang / Aufnahme	1
• Dynamik	1
• Daten / Tagesprotokoll	2
• Arbeiten	5
• Vorgehen	5
• Brainstorming / Planung / Texte	5
• Form / Tempi	5
• Kontrollen	6
• Konzept / Werkkommentar	7
• Vokaltext	7
• Fassungen	8
• Kritik / Fragen	8
• Titel	8

Ausdruck

Alle Ebenen.

Gefahrenpunkte:

- Den Takt 10, in dem sich auf dem letzten Viertel der Schlüssel immer wieder verschob, habe in zwei Takte aufgeteilt: $\frac{3}{4} + \frac{1}{4}$ (unsichtbarer Taktstrich, nicht in die Taktzählung eingeschlossen). Nun konnte ich bequem auf dem $\frac{1}{4}$ -Takt den Schlüssel setzen, ohne daß er sich weiter verschob.
- In Takt 17 nicht mehr die *Schnelle Eingabe* benutzen, sonst verschiebt sich in der rechten Hand der Baßschlüssel.

Format

Ansicht 100%.

Klang / Aufnahme

Computersimulation

Dynamik

Anschlagsstärken Finale: pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Daten / Tagesprotokoll:

- 17.05.2017, Mittwoch, 12.00-12.10 Uhr: Eine Improvisation für Bariton und Klavier aufnehmen. („2017-05-17 Brainst. Bar&ClusterKlav.WAV“)
- 25.05.2017, Donnerstag, 11.20-12.15 Uhr: Das Protokoll einrichten. Als Vokaltext schrieb ich das Gedicht „Rand“. Das Finale-Dokument einrichten. Das Tempo festlegen aufgrund der Brainstorming-Aufnahme „Soundfiles“: "Brainstorming": "2017-05-17 Brainst. Bar&ClusterKlav.WAV“, von der ich ausgehen möchte.
- 26.05.2017, Freitag, 11.20-12.00 Uhr: Ich komponierte, von der Brainstorming-Aufnahme „Soundfiles“: "Brainstorming": "2017-05-17 Brainst. Bar&ClusterKlav.WAV“ ausgehend, den Takt 1 und den Anfang des 2. Taktes.
- 27.05.2017, Samstag, 11.40-12.15 Uhr: Ich komponierte, von der Brainstorming-Aufnahme „Soundfiles“: "Brainstorming": "2017-05-17 Brainst. Bar&ClusterKlav.WAV“ ausgehend, bis Takt 3 weiter.
- 29.05.2017, Montag, 10.45-11.20 Uhr: Den Takt 3 bearbeiten. Da die Transkription sehr langsam vorangeht, erteilte ich Christian Seiffert den Auftrag, von der Brainstorming-Aufnahme eine grobe Transkription zu machen (was mit Logic schneller geht).
- 01.06.2017, Donnerstag, 9.20-9.30 / 10.45-11.20 / 17.30-17.40 Uhr: Die Transkription von Christian Seiffert durchgehen und editieren. Die Baritonstimme des Taktes 3 verändern. Am Takt 4 weiterkomponieren.
- 02.06.2017, Freitag, 10.10-11.10 / 11.30-15.00 Uhr: Von der Brainstorming-Aufnahme und deren Transkription ausgehend, komponierte ich weiter, indem ich die Baritonstimme genau notierte und für das Klavier nur die Einsatzorte (und noch nicht die ausgearbeiteten Akkordstrukturen) festlegte. So kam ich bis in Takt 7.
- 05.06.2017, Montag, 11.00-12.00 Uhr: Die clusterartigen Klavierstrukturen von Ende Takt 4 bis Takt 7 komponieren.
- 06.06.2017, Dienstag, 8.30-9.00 / 10.26-11.50 Uhr: Ich transkribierte das Brainstorming weiter bis Takt 15, indem ich ab Takt 8 provisorische Akkordstrukturen als Platzhalter setzte. Unterwegs speicherte ich das Stück als **2. Fassung** unter „Rand-2.mus“ ab, indem ich die Sopranstimme entfernte.
- 07.06.2017, Mittwoch, 9.20-10.10 Uhr: Überarbeiten, editieren. 11.15-11.45 / 12.00-12.10 Uhr: Vorallem den Takt 16 ausgestalten.
- 08.06.2017, Donnerstag, 10.30-11.20 Uhr: Die clusterartigen Klavierstrukturen der Takte 8 und 9 komponieren.
- 09.06.2017, Freitag, 10.20-11.54 Uhr: Die clusterartigen Klavierstrukturen der Takte 10-14 komponieren.
- 12.06.2017, Montag, 8.20-9.30 Uhr: Versuch, als **3. Fassung** unter „Rand-3.mus“, alles in 2/4-Takte umschreiben, damit es in den Zeilen besser unterzubringen ist. Teilweise funktioniert es, teilweise wird es zu dicht. Diese Fassung editieren. Ab hier ändert sich folglich die ganze Taktzählung. 10.00-12.10 Uhr: Das Brainstorming mehrmals hören. Eine **4. Fassung** als „Rand-4.mus“ abspeichern. Gegenüber der 3. Fassung die Klavierstimme der Takte 15 und 16 mit derjenigen der Takte 17 und 18 vertauschen.
Der Versuch, alles in 2/4-Takte umzuschreiben, damit es in den Zeilen besser unterzubringen ist, bringt kaum etwas. Deshalb kehre ich zur Fassung 2 zurück und speichere sie als **5. Fassung** unter „Rand-5.mus“ ab, um sie weiter zu bearbeiten. Nun also die Klavierstimme des Taktes 8 mit derjenigen des Taktes 9 vertauschen und etwas verschieben, damit die Gesangstöne nicht verdeckt werden. Die Takte 10-12 verdichten, die Takte 13 und 14 bearbeiten und den Takt 15 umgestalten. Die zweite Hälfte des Taktes 16 bearbeiten, den lauten Schlußakkord in Takt 17 setzen und die Fortsetzung skizzieren.
- 14.06.2017, Mittwoch (eigentlich 15.06.2017, Donnerstag), 00.40-1.50 Uhr: Die Cluster-Akkordfolge in der zweiten Hälfte des Taktes 17 und in der ersten Hälfte des Taktes 18 komponieren.

Eine Technik der Cluster-Fortschreitungen könnte darin bestehen, z.B. absteigend: Der obere Teil des Akkordes bleibt liegen, der untere Teil geht nach unten. Dann bleibt der untere Teil liegen, und der obere geht nach unten.

- 15.06.2017, Donnerstag, 10.30-11.30 Uhr: Zum gestern Komponierten im Takt 17 die Fingersätze setzen. Den Takt 18 fertig komponieren und die Fingersätze dazu setzen. 1.30-1.55 Uhr: Die ersten 7 Akkorde des Taktes 19 komponieren und die Fingersätze dazu setzen.

- 16.06.2017, Freitag, 11.00-11.50 Uhr: Das Brainstorming abhören, die Transkription von Christian kontrollieren, **Überlegungen zur weiteren Vorgehensweise**.

Es gibt eine Reihe von Schwierigkeiten bei der Komposition dieses Stückes:

Die Tonfolgen müssen rasend wild und unkontrolliert wirken, wie improvisiert. Dies genau festzuschreiben, ist eigentlich ein Widerspruch, und wenn man es trotzdem tut, ist es vom Ausführenden (wegen dem hohen Tempo und der hohen Dichte der Tonstrukturen) kaum genau zu spielen. Zudem komme ich beim Komponieren viel zu langsam voran. Deshalb muß ich wohl eine andere Vorgehensweise wählen: Ich will nun versuchen, nur einen ungefähren Verlauf des Stückes zu komponieren, der sich beim Einstudieren immer mehr konkretisieren und verfestigen wird. Das heißt: ich will den Kompositionsprozeß in den Einstudierungsprozeß verlagern. Dies wurde früher auch schon so gemacht, wenn man daran denkt, daß die Kadenz der Klavierkonzerte von Mozart und Beethoven anfangs oft improvisiert wurden und erst im Nachhinein die eine oder andere Kadenz schriftlich fixiert wurde.

Wenn es sich bis zur Aufnahme des Stückes nicht eindeutig verfestigt, sondern immer wieder andere Versionen sich ergeben, dann werde ich eine Aufnahme auf dem MIDI-Keyboard machen und diese dann als xml-Datei in Noten umwandeln lassen.

12.10-13.40 / 14.10-15.10 / 15.45-17.40 Uhr: Im Zug nach Berlin schrieb ich die von Christian Seiffert transkribierten Takte 28-73 als Takte 19-65 ins Finale ab und editierte sie. Damit ist die erste Fassung tonhöhenmäßig praktisch beendet. Ich werde noch alles abhören und ab Takt 20 mit den Tempi experimentieren. Natürlich muß noch der Text eingesetzt und die Dynamik gestaltet werden.

- 17.06.2017, Samstag, 11.30-12.45 Uhr: Das Brainstorming und das Dokument durchhören. Das Dokument als **6. Fassung** unter „Rand-6.mus“ abspeichern, um ab Takt 20 mit schnelleren Tempi experimentieren zu können.

Ab Takt 20 bis Ende des Stückes die Tempi setzen. (Immer ca. 70 weniger als in der Transkription.)

- 19.06.2017, Montag, 23.25-00.25 Uhr: Die Dynamik der Takte 1-16 gestalten.
- 21.06.2017, Mittwoch, 9.20-11.50 Uhr: Die Dynamik und die Artikulation der Takte 19-63 gestalten. Das Stück ausdrucken und den Vokaltext handschriftlich hineinsetzen.
- 22.06.2017, Donnerstag, 10.15-11.30 Uhr: Den Text in das Finale-Dokument setzen. Verschiedenes editieren. Das Stück verzeichnen (Musikwerknummer zuordnen, in der Werkübersicht verzeichnen).
- 23.06.2017, Freitag, 10.10-11.30 Uhr: Die Takte 57 und 58 verkürzen. Finale-Tempo-Problem in Takt 53: Mail an die Finale-Hotline. In den Takten 44-50 Akkordverdickungen machen.
- 04.07.2017, Dienstag, 9.15-11.00 Uhr: Die ganze Partitur kontrollieren und editieren (Textierung, Cluster-Vorzeichen). In den Takten 17-19 die Fingersätze editieren.
- 08.07.2017, Samstag, 21.30-22.00 Uhr: Im Bereich der Takte 20-35 setzte ich im Klavier nicht nur die Fingersätze, sondern änderte teilweise auch die Tonhöhen. Die (vorerst nur handschriftlich in der Spielpartitur -> „Manuskript 1“) geänderten Tonhöhen befinden sich an folgenden Stellen:

Takt 20, 6. und 7. Ton (aufgelöst).

Takt 25, 9. Ton: ges statt as.

Takt 26, arpeggierte Akkorde: f1-g2-as2, statt f1-f2-as2.

Takt 28, 11. und 12. Ton: C, gis, statt F,e.

Takt 30, 1., 2., 5., 6., 7., 10. und 11. Ton.

Takt 31, 1., 3. und 5. Ton.

Takt 32.

Takt 33, 1., 3., 5. und 7. Ton.

Takt 35, 9., 11. und 14. Ton.

- 23.15-23.25 Uhr: Das Protokoll nachführen.
- 10.07.2017, Montag, 17.30-18.35 Uhr: Im Bereich der Takte 19-26 die Tonhöhen handschriftlich in der Spielpartitur überarbeiten (-> „Manuskript 1“).
 - 11.07.2017, Dienstag, 10.15-12.45 Uhr: Nochmals ab Takt 19 alles durchgehen. Handschriftliche Veränderungen / Bearbeitungen vorallem im Bereich der Takte 26-46 vornehmen („Manuskript 1“). Danach nur noch Kleinigkeiten ändern und Fingersätze notieren.
 - 14.07.2017, Freitag, 21.00-22.55 / 23.30-1.00 Uhr: Die handschriftlichen Notizen („Manuskript 1“) bis Takt 18 ins Finale übertragen.
 - 15.07.2017, Samstag, 22.25-1.25 Uhr: Die handschriftlichen Notizen („Manuskript 1“) ins Finale übertragen und die Partitur ausdrucken.
 - 16.07.2017, Sonntag, 9.55-10.20 Uhr: Abschrift kontrollieren.
 - 18.07.2017, Dienstag, 6.00-7.00 Uhr: Auf der Spielpartitur die Takte und teilweise die Rhythmen im Bereich der bisherigen Takte 17-41 umtaktieren (-> „Manuskript 2“).
7.00-7.20 Uhr: Protokoll nachführen und die Klaviertöne in den bisherigen Takten 38-39 ändern. Ich speicherte das Stück neu als **7. Fassung** unter „Rand-7.mus“ ab, um die Veränderungen eingeben zu können.
7.20-8.00 Uhr: Mit der Übertragung der handschriftlichen Notizen ins Finale beginnen.
15.45-17.45 / 18.40-19.15 / 23.24-1.00 Uhr: Die handschriftlichen Notizen fertig ins Finale-Dokument übertragen. Ausdrucken und den Ausdruck mit „Manuskript 2“ vergleichen. Korrekturen machen. Allgemeine Kontrollen machen.
19.07.2017, Mittwoch, 17.30-19.25 Uhr: Die während des heutigen Übens gemachten Änderungen („Manuskript 3“) in das Finale-Dokument eingeben.
23.35-00.00 Uhr: Ausdrucken, editieren und ausdrucken.
 - 23.07.2017, Sonntag, 20.35-21.30 / 22.00-23.00 / 00.00-01.45 Uhr: Die handschriftliche Ergänzungen der Spielpartitur („Manuskript 4“) ins Finale-Dokumen übertragen, editieren, ausdrucken, korrigieren, ausdrucken.
 - 27.07.2017, Donnerstag, 9.10-10.50 Uhr: Die handschriftlichen Ergänzungen der Spielpartitur („Manuskript 5“) ins Finale-Dokumen eintragen und ausdrucken.
 - 28.07.2017, Freitag, 17.00-18.10 Uhr: Ich speicherte das Stück neu als **8. Fassung** unter „Rand-8.mus“ ab, um die Veränderungen eingeben zu können. Die handschriftlichen Ergänzungen der Spielpartitur („Manuskript 6“) ins Finale-Dokumen übertragen und ausdrucken.
 - 02.08.2017, Mittwoch, 15.50-16.25 Uhr: Weitere Änderungen gemäß „Manuskript 7“ eingeben: Takt 6, 2. Achtel: Rhythmus ändern. Takt 7, 1. Akkord 8vabassa. Takt 10, letzter Akkord. Takt 25: den 2. Akkord auf den 2. Achtel. Takt 34 wird ein 5/8-Takt, so daß die Arpeggio-Akkorde gedehnt werden können. Takt 37 wird ein 7/8-Takt, so daß die ersten beiden Gesangstöne gedehnt werden können. Takt 53: am Ende des Taktes das „Er“ vom folgenden Takt vorziehen, damit es nicht im Klavierklang untergeht. Takt 54: „hält’s“ erst nach dem Klavierton. Takt 55: Vor den zweitletzten Akkord einen Einzelton setzen, den alterierten letzten Akkord in den folgenden Takt verschieben und den letzten Akkord des Taktes 56 in den Takt 57 verschieben. Am Ende von Takt 57 ein Atemzeichen setzen. Die Spielanweisung unter den Takt 59 setzen. Ausdrucken.
 - 21.08.2017, Montag, 10.50-11.20 / 12.45-13.00 / 14.55-15.45 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **9. Fassung** unter „Rand-9.mus“ ab, ergänzte viele Kleinigkeiten und änderte die Takte 37, 40-41, 53 und 70. Ausdrucken, kontrollieren.
 - 23.08.2017, Mittwoch, 16.20-16.55 Uhr: Ergänzungen in das Dokument eingeben: Bariton Ende Takt 3: „a“ statt „as“; Takte 55-56: Crescendo-Decrescendo, Takte 70-72 Bariton: Dynamik. Ausdrucken und kontrollieren.
 - 20.09.2017, Mittwoch, 15.45-16.15 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **10. Fassung** unter „Rand-10.mus“ ab und änderte in den Takten 41, 44, 45 und 47 das Tempo, in den Takten 44, 47 und 49 die Taktart und für den Bariton Ende Takt 44 den Rhythmus.
 - 09.11.2017, Donnerstag, 11.30-12.15 Uhr: Editieren.

- 10.11.2017, Freitag, 11.30-12.30 Uhr: Editieren. Teilweise Tempokorrekturen vornehmen, z. B. in Takt 40, Klavierfiguren in Takt 70 und Takt 71. Das Staccato in der Klavierfigur Takt 72 weiterführen. Durchhören und editieren.

➔ Aktueller Punkt

• **Arbeiten:**

- ✓ Letzter Cluster-32tel in Takt 19: Pause.
- ✓ Rall-Accel al tempo poss., improvvisando in Takt 19
- ✓ 2. Teil (ab T. 19/20) langsam abhören, unter neuer Fassung abspeichern und die schnellen Tempi einsetzen (mit Accel-Rall-Pfeilen).
- ✓ Takt 62 mit Pedal oder trocken?
- ✓ Wenn man den Klick laufen läßt, hört man noch an anderen Stellen als in Takt 53 das Tempo plötzlich halbieren. -> Wiedergabestilistik reagiert auf Linien u. ä.
- Eine Grammatik der Dichte-Akkorde erstellen, Akkord-Typen auflisten (mit Klangcharakterisierung).

ev. Takte verkürzen, um mehr Hektik zu erzeugen.

ArbeitenAktuellerPunkt [ar]

--

--

Vorgehen

Brainstorming / Planung / Texte / Form

Soundfiles: Brainstorming: 2017-05-17 Brainst. Bar&ClusterKlav.WAV

Brainstorming-Ende [bre]

Form / Tempi:

siehe auch „Tempo-Liste“

Kontrollen:

- Wo Klarinette statt Baßklarinette, wo Flöte statt Baßflöte?
 - Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015), sonst: kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen.
 - Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden. Besonders in dichtem Satz („Cluster-Vorzeichen-Kontrolle“).
 - Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen.
Kontrolliert:
 - Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.
 - Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
 - Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
 - Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Bassschlüssel) Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung.
 - Nach „pont.“: pos. norm.
 - Nach „col legno battuto“: ord.
 - Silbenverlängerungsstriche bearbeiten
 - Sind die Vokaltextsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
 - √ Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. gemacht bis T.
 - √ Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern
 - √ Taktinhalte kontr.:
 - G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen:
 - Leere Notensysteme ausblenden.
 - Tempo-Wechsel kontr.
 - Dirigierzeichen: Gemacht.
 - √ Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
 - Systemtrennstriche
 - Die ausgedruckte Part. mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Dies ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
 - alle beweglichen Schlüssel kontr.: T.
 - Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
 - Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
 - Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3[↑], 3[↓]) bzw. ca. einen Viertelton (4[↑], 4[↓]).
 - Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt:
-

Konzept / Werkkommentar

Wildheit, ungebändigter Ausdruckswillen, Richtungskraft, die sich ihren Weg bahnt und die ihre Grenzen zu überschreiten sucht, dies sind zentrale, vorwärtstreibende Elemente dieses Stückes, das mit neuen Ausdrucksformen unmittelbarer Spontaneität und musikalischer Körperlichkeit experimentiert. Im ersten Teil kommt dies durch eine ausgetüftelte Grammatik dichter Akkordstrukturen zum Ausdruck, die teilweise clusterhaft wirken, die aber nie zum reinen Cluster werden, sondern die immer differenziert strukturiert sind, während im zweiten Teil eine Art neue, entfesselte Virtuosität zum Ausbruch kommt. Durch seine Kürze und seine Dichte wirkt das Stück wie ein eruptiver Ausbruch, wie eine Explosion instantan implodierender Ausdruckszustände. (13.7.2017)

Eine Quasi-Improvisation

Die ausnotierten clusterartigen Strukturen markieren den ungefähren Bereich und die ungefähre Akkordstruktur, die angestrebt werden soll. In der Aufführung ist aber die improvisatorische Vehemenz und die rhythmische Genauigkeit stets wichtiger als die tonhöhenmäßige.

Vokaltext

Gedicht Nr. 38

Rand

Rand, mit Bruchsal,
Brock, hinaus.
Sand, als Mahnmal,
Stock, daraus.

Bruch, mit Randsal,
Kracht hinaus. [Bricht hinaus.]
Schlag, als Schandmal,
Kraft daraus.

Sinn als Merkmal
Hält's nicht aus.
Such im Wirrsal
Ernst daraus.
(25.5.2017)

2. Fassung:
Am Rand, mit Bruchsal,
Im Brock hinaus.
Mit Sand, als Mahnmal,
Mach Stock daraus.

Am Bruch, mit Randsal,

Es bricht hinaus. [Kracht hinaus.]
 Ein Schlag, als Schandmal,
 Nimm Kraft daraus.

Der Sinn als Merkmal,
 Er hält's nicht aus.
 Ich such im Wirrsal,
 Mach Ernst daraus.

Fassungen:

Chronologisch:

- 2. Fassung, „Rand-2.mus“: Die Sopranstimme entfernen (6.6.2017).
- 3. Fassung: Versuch, als Fassung „Rand-3.mus“, alles in 2/4-Takte umschreiben, damit es in den Zeilen besser unterzubringen ist. Teilweise funktioniert es, teilweise wird es zu dicht (12.6.2017).
- 4. Fassung, „Rand-4.mus“: Gegenüber der 3. Fassung die Klavierstimme der Takte 15 und 16 mit derjenigen der Takte 17 und 18 vertauschen (12.6.2017).
- 5. Fassung, „Rand-5.mus“: Zurück zur 2. Fassung und diese als 5. Fassung abspeichern, um sie weiter zu bearbeiten (12.6.2017).
- 6. Fassung, „Rand-6.mus“: Neue Tonhöhen im Bereich der Takte 19-35, 40-46, 53-54 sowie Fingersätze im ganzen Stück, siehe handschriftliche Notizen im Ausdruck „Manuskript 1“ (8.-11.7.2017.)
- 7. Fassung, „Rand-7.mus“: Die Takte und teilweise die Rhythmen im Bereich der bisherigen Takte 17-41 umtaktiert (-> „Manuskript 2“), die Klaviertöne in den bisherigen Takten 38-39 geändert („Manuskript 2“) (18.7.2017).+
- 8. Fassung, „Rand-8.mus“: (28.7.2017). Weitere Änderungen eingegeben am 2.8.2017 gemäß „Manuskript 7“: Takt 6, 2. Achtel: Rhythmus ändern. Takt 7, 1. Akkord 8vabassa. Takt 10, letzter Akkord. Takt 25: den 2. Akkord auf den 2. Achtel. Takt 34 wird ein 5/8-Takt, so daß die Arpeggio-Akkorde gedehnt werden können. Takt 37 wird ein 7/8-Takt, so daß die ersten beiden Gesangstöne gedehnt werden können. Takt 53: am Ende des Taktes das „Er“ vom folgenden Takt vorziehen, damit es nicht im Klavierklang untergeht. Takt 54: „hält's“ erst nach dem Klavierton. Takt 55: Vor den zweitletzten Akkord einen Einzelton setzen, den alterierten letzten Akkord in den folgenden Takt verschieben und den letzten Akkord des Taktes 56 in den Takt 57 verschieben. Am Ende von Takt 57 ein Atemzeichen setzen. Spielanweisung unter den Takt 59 setzen.
- 9. Fassung, „Rand-9.mus“: Takte 37, 40-41, 53 und 70 ändern (21.8.2017).
- 10. Fassung, „Rand-10.mus“: Ich änderte in den Takten 41, 44, 45 und 47 das Tempo, in den Takten 44, 47 und 49 die Taktart und für den Bariton Ende Takt 44 den Rhythmus (20.9.2017).

Kritik / Fragen:

Bei der in „Rand“ verwendeten Art der Akkordbildung fällt auf, daß die Randstimmen des Akkords am besten hörbar sind. Da die Randintervalle sehr oft eine Quinte bilden, bekommen die Akkorde klanglich etwas, was an Molldreiklänge in Grundstellung erinnert.

Titel: